

1 | 2015

Zeitschrift des CVJM Baden

Streif- lichter

**HAPPY
BIRTHDAY
JUNGSCHAR!**



1915 - 2015



Das Ankerkreuz – ein Zeichen mit Bedeutung | 6

Herausforderung Jungschar – was uns für die nächsten 100 Jahre wichtig ist | 14-15

JUMP die Meile – 8,88889 Kilometer für einen guten Zweck | 16

100 Jahre Jungschar

Was für ein großes Geburtstagsfest! Am 25. Februar 2015 ist es so weit: Die erste Jungschar wurde 100 Jahre zuvor im CVJM Stuttgart als „Jungschar-Regiment“ gegründet, und bis heute steht der Begriff Jungschar für eine CVJM-Gruppenarbeit, die junge Menschen nachhaltig durch Gemeinschaft, Glaube und Abenteuer prägen kann.

Lieder wie „Die Affen rasen durch den Wald“, „Hab 'ne Tante aus Marokko“ oder „Danke, Herr Jesus, hab Dank, Herr, dass ich mit dir reden darf“ sind unvergesslich und werden heute immer noch in unseren Jungscharen gesungen. Unvergesslich auch die vielen Spiele

drinnen und draußen und die Jungscharfreizeiten mit den spannenden Geschichten am Lagerfeuer sowie das gemeinsame Erlebnis, dass ich mit Jesus Christus mutig vorangehen darf.

Viele Erfahrungsberichte und Geschichten wie Jungschar früher, heute und auch in der Zukunft passiert und gelingen kann, machen diese STREIFLICHTER zu einem bunten Blumenstrauß, zu dem auch unsere badische Scoutarbeit seit 13 Jahren fest dazugehört und nochmal ganz andere Akzente setzt.

Lasst uns diesen Geburtstag zusammen mit unseren Jungscharlern feiern, z.B.

beim Landesjungscharlager vom 21.-23. Juni 2015 in Unteröwisheim. FEIERST DU MIT?

Viel Freude und Ermutigung beim Lesen wünscht im Namen des Redaktionsteams


Albrecht Röther



Inhalt

Zum Thema

- 03 | Meine Jungschar-Geschichte
- 04 | Die Geschichte der Jungschar
- 06 | Das Ankerkreuz
- 07 | Jungscharleitsätze
Jungschar damals
- 08 | Jungschar heute
- 09 | Alles für die Jungschar
- 10 | Das Besondere an unserer Jungschar
- 12 | Scout-Jungschar in Baden
- 14 | Herausforderung Jungschar

Aus dem Landesverband

- 16 | Jump die Meile
- 17 | Neubau Jahresteam- und
Mitarbeiterhaus
- 17 | Was uns bewegt
- 18 | Spendenstand
- 18 | Gebetsanliegen

CVJM-Pinnwand

- 19 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 20 | B.I.S.S. 2015



Impressum



Herausgeber

CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19, www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de

Für den Inhalt verantwortlich Albrecht Röther

Redaktionsleitung Albrecht Röther

Redaktionsteam

Sigrid Zumbach-Ischir, Anja Steinberg

Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de

Herstellung www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto

Evangelische Bank eG
BLZ 520 604 10, Konto 50 69 23, BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23

Bezugspreis 8 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Bildnachweis S.1+2 Graphik Rainer Schemenauer, S. 17 Farben www.webdesignhot.com, S. 18 Geld M. Zimmermann/pixelio.de, Gracious Vattatharas, privat

Redaktionsschluss für die

Streiflichter 2 | 2015 ist der 24.04.2015
Streiflichter 3 | 2015 ist der 23.07.2015

Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die

Streiflichter 2 | 2015 ist der 08.06.2015
Streiflichter 3 | 2015 ist der 28.09.2015



Meine Jungschar-Geschichte

„Frauke, das ist aber echt cool, dass du in deinem Alter immer noch Jungschar machst.“, grinsen mich zwei Jungscharler freundlich an. Nachdem mir erst mal verduzt die Kinnlade herunterklappt, gebe ich lachend zurück: „Also wenn ihr mir mal sagt, dass ich jetzt dafür zu alt bin, dann hör ich sofort auf!“ Zehn Jahre ist das jetzt her – und ich mache immer noch Jungschar.

Dabei war es schon vor einer halben Ewigkeit, dass meine persönliche Jungschargeschichte ihren Anfang nahm: Damals als 16-jährige in einem alten VW-Käfer, als mich unser Jugendkreisleiter fragte, ob ich mir nicht vorstellen könnte, mit jemandem eine Jungschar aufzubauen. Ich fühlte mich geehrt, fühlte mich von Gott herausgefordert und sagte ziemlich schnell zu. Es folgte ein Crashkurs in Sachen Jungschararbeit durch den einen Jahr älteren Pfarrerssohn, der mir den „POZEK“-Schlüssel hoch und runter erklärte, und schließlich stellten wir beide ein tolles Programm für unsere erste Jungscharstunde zusammen. Doch statt der erwarteten Heerscharen Kinder beglückte uns nur ein einziges Mädchen mit seiner Anwesenheit – und so spielten wir einfach Mensch-ärgere-dich-nicht. Aber: Der Anfang war gemacht! Das Mädchen schleppte dann noch zahlreiche Freundinnen herbei und unsere Jungschar wuchs. Und in mir wuchs die Freude daran, Jungschar zu machen – inzwischen nun schon ein paar Jahrzehnte lang. Ich empfinde es als Riesengeschenk, Kindern von Jesus erzählen zu können und immer

wieder unglaublich viel Spaß mit ihnen zu haben.

Für die Arbeit von Jungscharmitarbeitern gibt es in der Bibel ein schönes Bild: den Sämänn, der über sein Feld läuft und den Samen auswirft auf die vorbereitete Erde. Nicht alles kommt an; manches fällt auf die Steine oder wird von Unkraut erstickt, aber vieles gelangt in den fruchtbaren Boden, wächst heran und bringt viel Frucht. Manch ein Kind kommt als 9-jähriges in die Jungschar und hat noch nie vom barmherzigen Samariter gehört. Wenn wir Mitarbeiter nun diesen Kids nichts von Jesus erzählen, tut es vielleicht so schnell keiner mehr in ihrem Leben. Was für eine Aufgabe und große Chance! Kinder sind so offen dafür, mehr von Jesus zu hören – ein fruchtbarer Boden für die Gute Nachricht. Nach mancher Jungscharstunde denke ich: Vielleicht habe ich zu wenig Samen ausgestreut oder das Ziel verfehlt, weil der Wind den Samen gleich fortgenommen hat. Doch dann tröstet mich der Gedanke: Wir Mitarbeiter sind nur die Sämänner; dafür, dass der Samen aufgeht, Glaube entsteht, wächst und gedeiht, sorgt unser Herr schon selber. Und welch ein Geschenk, wenn wir bei den Kids miterleben, dass aus Jungscharlern später gläubige Juniorleiter und reife Mitarbeiter im Reich Gottes werden.

Oft genug sehen wir die Früchte unseres Einsatzes aber nicht mehr – oder erst sehr viel später. Einmal war ich ganz aus dem Häuschen vor Freude, weil ich bei einem Kongress an einem Stand ein ehemaliges Jungscharkind

traf. Mit leuchtenden Augen erzählte mir die inzwischen junge Frau, wie wichtig ihr es geworden ist, von Jesus weiterzusagen.

Ein anderes Mal dagegen war ich ganz traurig, als ich einen großen Zeitungsartikel über einen inzwischen jungen Mann las, dessen Lebensinhalt es gerade war, durch Fernsehshows zu tingeln und sich um Titel wie Pokerkönig u.ä. zu bemühen. War der Samen nicht aufgegangen oder im Keim erstickt worden?

Aber dann erinnere ich mich immer wieder daran: Unsere Aufgabe ist es, auszusäen, Kids den Glauben vorzulegen. Nur manchmal können wir die Frucht sehen. Dann dürfen wir uns jedoch darüber freuen, wenn junge Christen im Glauben wachsen, und werden sie auch gerne loslassen, wenn ihr Weg nach der Schulzeit vom Heimatort fortführt. Denn sie sind neue Sämänner, die nun auf neuen Äckern aussäen.

Übrigens: Unser erstes Jungscharmädel von damals ist eine meiner wichtigsten Freundinnen geworden – bis heute. Sie wurde eine ganz wichtige Mitarbeiterin im CVJM und unserer Gemeinde; über ihre vier Kinder kann ich mich in meiner heutigen Jungschar freuen. Und ihr Ehemann ist kein anderer als der Pfarrerssohn von damals und heute der 1. Vorsitzende des CVJM Rastatt. Aber das ist dann wieder eine andere Geschichte.

Frauke Trzeciak,
Jungscharleiterin im CVJM Rastatt



Die Geschichte der Jungschar



Die Jungschar feiert Geburtstag –

und zwar nicht irgendeinen. Wir werden 100! Genauer gesagt: Die Bezeichnung „Jungschar“ für christliche zuerst Jungen-, später auch Mädchen- und gemischte Gruppen wird 100. Die „Knabenarbeit“ in den CVJM begann nämlich bereits um 1880.

Meine eigene Geschichte mit der Jungschar beginnt erst 1998 in meinem Gemeindepraktikum. Deshalb ist es für mich um so spannender, für diesen Artikel zu forschen, wie eigentlich alles begann. Am liebsten lerne ich durch Geschichten, die Geschichte lebendig werden lassen. So kommt mir beim Recherchieren Corrie ten Boom in den Sinn.

Wie gerne hätte ich diese Frau kennengelernt! Die lebhafteste Schilderung ihrer Erlebnisse mit dem Haarlemer Mädchen-Klub und vor allem ihre Leidenschaft für Gott und diese Mädchen beeindruckten mich tief. Für diesen Artikel lese ich noch mal nach und finde die Bilder, die ich zu ihren Worten abgespeichert habe, durch das Gelesene bestätigt.

„In Holland verließ man (in den 1920ern) die Sonntagsschule im Alter von zwölf oder dreizehn Jahren, und CVJM-Gruppen gab es von achtzehn Jahren an. Für die entscheidenden Entwicklungsjahre zwischen diesen beiden Altersgruppen gab es in der christlichen Welt nichts. Plötzlich fühlte ich, wie mich jemand mit dem Finger in den Rücken stupste, und ich hörte jemand flüstern: „Das ist Arbeit für Sie, Corrie ten Boom.“ (...) Wir hatten kein Geld und keine Erfahrung, aber wir fingen an. (...)“

Wie Corrie und ihre Schwester lassen sich um diese Zeit viele Menschen in unterschiedlichen Ländern von ihrer Liebe zu Gott und seinen Menschen und einem klaren Blick für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen leiten und fangen Gruppen an. Dabei kommt der „Jungschar-Vierklang“ Singen, Spielen, Erzählen und Andacht früh vor.

Geschichte der Jungschar in Deutschland

Ich staune, als ich lese, wie stark der Zulauf in den ersten Jahren war, den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts. Ich staune noch mehr über die anfängliche Ablehnung im CVJM gegen die Jugendarbeit durch jene, die die *„Jungmänner-Mission als die einzige Aufgabe der CVJM sahen und die Jugendarbeit als eine Verzettelung der Kräfte betrachteten.“* Die Meinungen, was nun Aufgabe und Zielgruppe des CVJM wären, gingen zu Anfang des 20. Jahrhunderts stark auseinander. Während zum Beispiel der CVJM Stuttgart schon 1901 eine selbständige „Knabenabteilung“ hatte, gab es auch solche Stimmen: *„Eine rechte CVJM-Arbeit mit energischer Gewinnung der Schulentlassenen erübrigt die Arbeit an den Knaben.“* Ein krasser Satz – wenn ich an unsere Jungscharfreizeiten und die wöchentlichen Jungscharstunden denke und überlege, was man da alles verpassen kann, wenn einem diese wertvolle Zeit entgeht inmitten einer Gemeinschaft, die sich um Jesus schart! Ich wünschte, ich hätte als Kind in meinem Ort diese Möglichkeit gehabt, wenn ich heute sehe, wie die Kinder auf dem Abenteuercamp die Gemeinschaft genießen,

und höre, wie sie von ihrer Beziehung zu Gott reden. Und die zwei Jahre bei den Pfadfindern der DPSG vor meiner Konfirmation möchte ich nicht missen; da wurden wichtige Weichen gestellt. Apropos: Die Pfadfinderbewegung, die parallel entstand, wirkte sich positiv auf die Verbreitung der Knabenarbeit im CVJM aus. Ein trauriger Grund dafür, dass sich der CVJM während der Zeit des 1. Weltkrieges stärker den jüngeren Jungen zuwandte war nämlich die Einberufung der älteren CVJM-Mitglieder zur Armee.

Während des 1. Weltkrieges kam die Jungschar dann zu ihrem Namen: *„Am 18. Januar 1915 waren die Mitarbeiter des Stuttgarter CVJM zusammengekommen, um darüber zu beraten, wie die Jungen den Geburtstag des württembergischen Königs Wilhelm würdig begehen sollten. Das war zu jener Zeit immer eine große Sache, wenn der König oder gar der Kaiser seinen Geburtstag feierte. Die Mitarbeiter beschlossen, am 25. Februar alle Knabenabteilungen des CVJM Stuttgart zu einem „Regiment“ zusammenzufassen und ihm den Namen „Jungschar-Regiment“ zu geben. So geht der 25. Februar 1915 als ein denkwürdiger Tag in die Geschichte des CVJM ein.“*

Für die Stuttgarter endete er mit einem Vorbeimarsch des „Jungschar-Regiments“ vor dem König. Für die Knabenabteilung des CVJM war nun ein passender Name gefunden. Dieser verbreitete sich bald in ganz Deutschland: „Jungschar!“

Nach dem 1. Weltkrieg hatten nicht nur der CVJM, sondern auch andere Vereine und politische Verbände die Kinder stärker im Fokus. Bis zur „Eingliederung“ der evangelischen Jugend-



verbände in die Hitler-Jugend Anfang 1934“ nahm die Zahl der Jungen, die die Jungschargruppen besuchten, stark zu: 73.000 Jungscharler zählte die letzte Erhebung vor der Gleichschaltung der Vereine. Letzterer entzog sich das Jungmännerwerk durch die Entlassung aller Mitglieder unter 18 Jahren aus der Mitgliedschaft; dadurch wurde die Zwangsmitgliedschaft in der Hitler-Jugend vermieden. Wer den Mut hatte, sich trotz der offiziellen Auflösung weiterhin zu treffen, tat das in Gemeindejugendkreisen ohne Mitgliedschaft.

Wie aus Männern Menschen wurden

Ab 1945 beschäftigt sich der „Christliche Verein Junger Männer“ verstärkt mit der „Mädchenfrage“ und tat sich lange schwer damit, die Mädchenarbeit mit aufzunehmen. Es gab vor Ort teils Mädchenkreise oder gemischte Gruppen, doch erst 1957 wurde die CVMF, die „Christliche Vereinigung für Mädchen und Frauen“, innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der CVJM gegründet. Aus dem Nebeneinander wurde immer mehr ein Miteinander, zuerst in den Ortsvereinen, dann auch mit zeitlicher Verzögerung auf Landesverbandsebene. Vorreiter war der CVJM-Landesverband Bayern, der bei der Delegiertenversammlung im Herbst 1976 beschloss, die Abkürzung „CVJM“ nun als „Christlicher Verein Junger Menschen“ zu verstehen.

Herausforderung heute

An einigen Orten leiden die Jungscharmitarbeiter/innen darunter, dass leider nur sehr wenige Kinder kommen und das oft auch noch unregelmäßig. Das macht die Planung sehr unsicher und nimmt manchmal die Lust, sich intensiv vorzubereiten – gerade, wenn für die Schule viel zu tun ist. Es gibt da aber andere Möglichkeiten, als resigniert den Kopf in den Sand zu stecken, wenn „nur“ drei Kinder kommen. Jedes Einzelne dieser Kinder ist es wert, dass wir Zeit für es investieren. **Lasst uns darum nicht auf den Mangel schauen, sondern auf die Möglichkeiten!** Da gibt es dann eben statt der klassischen Jungscharspiele eine Zeit, in der ihr gemeinsam Gesellschaftsspiele spielt. Oder macht eine Fotoreise durch den Ort – auch zu fünf ein Riesenspaß! Und mit so einer kleinen Gruppe könnt ihr auch wunderbar über biblische Geschichten ins Gespräch kommen, über Jesus und was er mit euch und eurem Leben zu tun hat. Ich träume davon und wünsche mir, dass Jungscharmitarbeiter/innen mit ihren Kindern viel mehr raus auf die öffentlichen Plätze im Ort gehen. Wenn ihr nur zu viert seid, dann geht doch mal gemeinsam auf den Bolzplatz und ladet dort andere Kinder zum Kicken ein. Oder macht's wie die Königsbacher Jungs und nutzt mal euren Marktplatz zum Spielen. Was mich in meiner Zeit bei den Pfadfindern am meisten geprägt hat, waren unsere wöchentlichen Besuche

im Seniorenheim. Mal spielten wir Halma, mal saßen wir mit offenem Mund und Ohren im Zimmer einer alten Dame und ließen uns ihre Lebensgeschichte erzählen. Ja, und meine „Lieblings-Seniorin“ im Rollstuhl durch den Park schieben und staunen, dass sie die Gedichte, die ich grad mühsam auswendig lernte, noch – oder wieder? – parat hatte, das war für uns beide eine wertvolle Zeit.

Liebe Jungscharmitarbeiter/innen (nicht nur!) mit kleinen Gruppen: Fasst Mut! Betet – und legt los! **Erfindet Jungschar neu!** So, wie sie zu euch und euren Kindern passt. Und dann erzählt mir und anderen von euren Ideen! Ich bin gespannt darauf.

„Ein sichtbarer Segen liegt auch auf unserer CVJM-Jungschar-Arbeit, denn wöchentlich erreichen wir 61.000 Kinder in ganz Deutschland. Dabei wird unsere Arbeit zu 99% von engagierten Ehrenamtlichen geleistet: Schön, dass du dabei bist!“

Dem schließe ich mich an und grüße alle unseren vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jungschararbeit im CVJM Baden mit unserem Jungschar-Gruß: „Mit Jesus Christus mutig voran!“

DANKE für euren grandiosen Einsatz!

Sybilie Wüst
CVJM-Sekretärin im CVJM Baden



Das Ankerkreuz – ein Zeichen mit Bedeutung

Das Ankerkreuz gibt es schon seit langer Zeit. Zwar nicht so lange wie den Namen „Jungschar“, aber fast. Als die Jungschar ihre erste Blütezeit erlebte, entstand ihr heutiges Symbol, das **Ankerkreuz**. Im Auftrag des Stuttgarter Jungscharführer-Rings entwarf es ein Mitglied des CVJM, Hans Klopfer; 1920 wurde es dann das Abzeichen der Stuttgarter Scharen. Schnell zog es weite Kreise und wurde bedeutend für das ganze Reich; denn im selben Jahr beschloss der Reichsverband der Evangelischen Jungmännerbünde und verwandter Bestrebungen, das Ankerkreuz als Abzeichen für die Mitglieder aller Jungscharen im Reichsverband einzuführen. Seitdem findet man es in ganz Deutschland und kann sich freuen, überall Jungschargruppen daran zu erkennen.

Doch das Ankerkreuz soll nicht nur ein schönes Zeichen sein; es ist ein Symbol mit vierfacher Bedeutung:

Das **Kreuz** ist im Ankerkreuz das eindeutigste und wichtigste Symbol. Die Jungschar bezieht im Bekenntnis zum Kreuz ganz klar Stellung für Jesus Christus. Der **Anker** erinnert daran, dass ein Schiff gesichert ist, wenn es einen festen Grund

für seinen Anker hat, auf den es sich verlassen kann, wenn Stürme aufkommen. Der Ankergrund von Christen ist ihr Herr, Jesus Christus. Die fröhliche Zuversicht auf ihn wird im Hebräerbrief Kap. 6, Vers 19 beschrieben als ein „*sicherer und fester Anker unsrer Seele*“.

Der **Ring** gilt als Zeichen der Gemeinschaft und Verbundenheit: Die Träger dieses Zeichens gehören zusammen, keiner steht für sich allein. Das Wissen, mit vielen Tausenden von Jungscharlern

im Namen Jesu Christi verbunden zu sein, ist eine erhebende und stärkende Sache. Die **Farbe** des Ankerkreuzes ist silbern oder weiß. Diese Farben stehen für Reinheit, Klarheit, Wahrheit. Die Farbe erinnert uns an Jesu Wort: „*Selig sind, die reines Herzens sind.*“ (Matth. 5,8) und an das Psalmgebet: „*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz!*“ (Psalm 51,12)

Hendrik Schneider
CVJM-Sekretär im CVJM Baden



Jungschar-Ankerkreuz-Kekse

Material: Ankerkreuz-Ausstechformen,

Zutaten für den Keksteig, Backofen

Mitarbeiter: ein bis zwei Personen

Dauer: ein bis zwei Stunden

Macht den Menschen in eurem Ort oder eurer Stadt doch mal ein kleines Geschenk und werbt gleichzeitig damit für eure Jungschar. Backt Jungschar-Ankerkreuz-Kekse in der Jungscharstunde und verteilt sie! Diese Aktion hat sich vor allem in der Weihnachtszeit bewährt. Die Ausstechformen könnt ihr im CVJM-Shop bestellen (www.cvjm-shop.de, Artikelnummer: 61074, Preis 3,95 €, <http://tinyurl.com/JS-Backform>).

Die Zutaten für Kekse:

- 500 g Mehl
- 250 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 250 g Butter
- 2 Eier
- 1/2 Päckchen Backpulver

Alle Zutaten zusammen in die Küchenmaschine geben und so lange kneten, bis sich ein homogener Teig bildet; eventuell per Hand zu Ende kneten. Am besten den Teig nun kühl stellen, dann klebt er nicht so sehr und lässt sich später leichter verarbeiten. Danach den Teig auf einer bemehlten Unterlage portionsweise dünn ausrollen und Ankerkreuze oder weihnachtliche Motive ausstechen. Diese bei 200° (vorgeheizt) portionsweise acht bis zwölf Minuten goldgelb backen. Nach dem Abkühlen das Gebäck schließlich schön in Tütchen verpacken und verschenken.

Aus Arbeitshilfe:
100 Jahre Jungschar –
100 Ideen für die Jungschar; Seite 9.
Download unter:
www.jungschar.de/100-jahre-jungschar



Jungscharleitsätze: Mit Jesus Christus mutig voran!

Sie standen auf einer blauen Postkarte mit einem Ankerkreuz drauf – die Jungscharleitsätze.

Unzählige Male gelesen waren mir diese Worte schon als Kind vertraut:

***Jesus Christus will der Herr meines Lebens sein.
Er ist mein Freund, dem ich vertrauen kann.
Er liebt mich, auch wenn ich Fehler mache.
Er spricht zu mir durch sein Wort.
Er hilft mir, treu und ehrlich zu sein.
Für mein Leben gilt:
Mit Jesus Christus mutig voran!***

Warum ich Jungschar-Mitarbeiterin geworden bin? Das kann ich jetzt besser beantworten als vor 17 Jahren, als ich anfing. Was mich an unserer CVJM-Arbeit auch nach vielen Jahren immer noch begeistert, ist die Tatsache, dass die Kinder hier – im Gegen-

satz zu den meisten Vereinen, deren Angebote sie noch besuchen – keine Leistung bringen müssen, um akzeptiert zu sein und mitmachen zu können. Sie dürfen kommen mit ihren Stärken und Schwächen und werden – die drei Ecken des CVJM-Dreiecks stehen dafür – an Leib, Seele und Geist gefördert. Sie hören die beste Botschaft der Welt, und ich wünsche mir, dass sie Jesus als Freund kennenlernen, der sie liebt und an dessen Hand sie ihr Leben meistern können – dass die Jungscharleitsätze zu ihren Glaubenssätzen werden.

Es ist für mich auch nach den vielen Jahren nach wie vor ein großes Privileg, den mir anvertrauten Kindern diese beste Botschaft der Welt vorleben, verkündigen und die Kinder so für ihr

Leben prägen zu dürfen. Und das alles kostenlos! Ich werde nicht vergessen, wie einmal ein neues Mädchen die Jungschar besuchte und nach der Stunde fragte, ob es etwas kosten würde, in die Jungschar gehen zu dürfen. Wie hat sie gestrahlt, als ich gesagt habe, dass es nichts kostet und sie einfach so kommen darf!

Die blaue Postkarte habe ich nicht mehr. Aber je länger ich Jungschar mache, desto mehr erkenne ich, dass ich aus diesen Jungscharleitsätzen nicht herausgewachsen bin, sondern sie auch meine Glaubenswahrheiten sind. In diesem Sinne wünsche ich der Jungschar und mir: Mit Jesus Christus mutig voran!

Dorothee Engel
CVJM Nöttingen



Jungschar damals

Als ich selber Jungscharler war – vor immerhin fast 40 Jahren –, da gab es bei uns noch keinen CVJM; ich habe ihn später als Jungscharleiter und Mitarbeiter mitbegründet. Fast 15 Jahre lang durfte ich als Jungscharleiter und davon auch fast zehn Jahre im Landesverband Jungschar mitgestalten. In dieser Zeit wurde das Internet erfunden und unsere Welt veränderte sich grundlegend. Aber die Jungschar ist geblieben – trotz Nintendo, Computer, Handy, fünfzig und mehr Kanälen im TV und was sonst noch so alles erfunden wurde. Warum?

Ich glaube, dass in der Jungschararbeit grundlegend das Bedürfnis ganzheit-

lichen Erlebens angesprochen wird: das Erleben von Glauben und Werten, die wir vermitteln dürfen, das sich Erproben und Ausprobieren, das analoge Erleben von Gemeinschaft in einer digitalen Welt. Und das ist heute wie damals zeitgemäß. Vieles scheint heute zwar anders zu sein, der Kern ist dennoch geblieben: Dass junge Menschen und auch ältere Mitarbeiter Kindern vermitteln, dass es eine Basis gibt, mit der sich in jedem Jahrtausend leben lässt – nämlich „Mit Jesus Christus mutig voran!“

Ich weiß, vieles hat sich verändert, besonders auch bei den eingesetzten Medien. Wir vermittelten in den Grund-

kursen damals „Tatkunde“, was heute Scouterarbeit heißt. Wir erzählten Geschichten noch mit Klettfiguren an Flanelltafeln und verwendeten keinen Beamer. Wir hatten am Ende eines Lagers nicht schon alle digitalen Fotos im Netz oder auf Handys. Aber wir waren nicht ärmer oder reicher als heute! Jede Zeit hat ihre Mittel und ihre Sprache, doch den Kern und den Inhalt spüre ich damals wie heute: Dort, wo wir im CVJM Jungscharler für Jesus begeistern können, da ist eine Saat gelegt, die irgendwann aufgeht.

Andreas Fischer
CVJM Raststatt



Jungschar heute – ein gutes **Zeitfenster** finden

Vor 1 ½ Jahren hatten wir nur wenige Jungscharlerinnen in der großen Mädchenjungschar; das war frustrierend sowohl für die Mädchen als auch für die Mitarbeiterinnen. Da unsere Jungs die Jungschar schon ein Jahr zuvor umgestellt hatten, wollten wir so etwas auch wagen.

Wir treffen uns jetzt mittwochs um 17 Uhr mit den Mädchen der 1. bis 3. Klasse; um 17.30 Uhr kommen dann die Großen dazu. Die biblische Geschichte wird gemeinsam gestaltet. Meist wird sie als Theaterstück gespielt und hinterher folgt ein kurzer Input, der einen Bezug zu dem Lebensumfeld der Kinder herstellt. Die Jüngeren gehen um 18 Uhr und die Großen haben noch eine Stunde Programm. Die Bausteine für eine Jungscharstunde

sind immer noch die gleichen wie vor 25 Jahren, doch die Inhalte sind an die neue Zeit angepasst.

Durch diesen Zeitplan erreichen wir wieder deutlich mehr Mädchen, darunter viele, die nicht aus der CVJM-Familie kommen. Auch dass der Wochentag der Jungschar für alle, d.h. von der 1. bis zur 7. Klasse, immer derselbe ist, kam bei den Eltern gut an; denn die Mädchen nehmen noch Angebote vom anderen Vereinen wahr. Freitags eine Jungschar anzubieten hielten wir für schwierig, da es immer mehr Patchwork-Familien gibt, wo die Kinder dann abwechselnd bei einem Elternteil sind, oder die Familie mal gemeinsam etwas unternehmen möchte. Höhepunkt ist jedes Jahr eine einwöchige Freizeit in den Pfingstferien mit

den Mädchen der 3. bis 7. Klasse und Mitarbeiterinnen vom CVJM Nöttingen. Sie ist eine Bereicherung und Herausforderung zugleich. Auch unsere Oster- und Weihnachtsjungscharen waren und sind besondere Höhepunkte. Und beim lebendigen Adventskalender 2014 haben wir mit 80 Familienmitgliedern und Freunden die Ankunft Jesu gefeiert.

Wichtig ist uns, dass jedes Mädchen, egal ob es ruhig oder temperamentvoll ist, ob es schüchtern oder hyperaktiv ist..... einen Platz bei uns in der Jungschar hat – weil Jesus sie alle unendlich lieb hat. Darum: Jungschar – Mit Jesus Christus mutig voran.

Ute Gebhard
CVJM Eisingen



Jungschar heute – **einfach** Kind sein

Spaß haben ohne Leistungsdruck. Du darfst hier Kind sein und musst keine Medaillen gewinnen. Das ist mein Leitprinzip in der Jungschar. Hier dürfen die Kinder toben, aber sie sollen auch lernen, mit anderen auszukommen, mit einer Niederlage umzugehen, sich für den anderen zu freuen und auch mal einen Ball abzugeben, damit der andere nicht nur verloren auf dem Feld rumsteht. Dieser Umgang miteinander ist wichtig, denn mein Ziel ist es, dass sich die Jungscharler als Gruppe verstehen und es keine Außenseiter gibt. Spielort ist im Winter der Bewegungsraum im Gemeindehaus; im Sommer geht es meist raus. Die Spiele sollen Spaß machen und zur Entwicklung der Kinder beitragen. Ein Kind soll dadurch auch lernen, mit Grenzen

umgehen zu können, seien es nun die Regeln eines Spiels oder die Anweisungen des Leiters.

Die Jungschar verläuft immer nach demselben Schema. So wissen die Kinder meistens, was als Nächstes kommt, und das gibt ihnen eine gewisse Ruhe und dadurch eine Entspannung für die Gruppe. Auch unsere Andachten sind eine zusammenhängende Geschichte, die in jeder Jungscharstunde weiter erzählt wird. Ich versuche, die Geschichte spannend zu erzählen, und setze zusätzlich gerne Bilder oder Figuren ein. In der Gruppe reden wir danach über die Geschichte, um Denkanstöße zu geben und damit die Kinder sagen können, was ihnen wichtig ist. Die Andacht

dient dazu, den Kindern etwas von Gott zu erzählen und ihnen zu zeigen, wie Gott ist und was er getan hat. Ich möchte Samen des Glaubens aussäen, der hoffentlich irgendwann aufblüht und einen starken Glauben hervorbringt. Ich als Leiter will selbst ein Vorbild im Glauben sein; deswegen beten wir jede Jungscharstunde mit den Kindern und singen Lieder.

Ich liebe es, Jungscharleiter zu sein, und bin sehr dankbar, dass mir diese Aufgabe und die Kinder anvertraut werden. Und ich hoffe, dass ich noch viele Diensttage um 18:30 Uhr rufen kann: „Jungschar – Mit Jesus Christus mutig voran!“

Alexander Baier
CVJM Königsbach-Bilfingen



Alles für die Jungschar

Diese kunterbunte Sammlung unterschiedlichster Veranstaltungen, Materialien und Links rund um die Jungschar will Jungschar-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern Lust machen, Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Veranstaltungen

Zu den hier gelisteten Events gibt es Infos auf unserer Homepage.

Für Mitarbeiter/innen

Grundkurs 1 und 2

Unsere 6-tägige Jungscharmitarbeiter-Schulung findet jeweils parallel in den Winter- und in den Faschingsferien statt.

Regionale Schulungen

Jeweils einen Schulungs-Samstag für Jungscharmitarbeiter/innen gibt es jährlich Ende Januar in der Region Hardt-Kraichgau und im November in der Region Enz-Pfinz.

Schulung vor Ort

Hendrik Schneider und Sybille Wüst kommen gerne auch zu euch in den Ortsverein, um euch zu schulen. Am besten, wenn ihr dazu noch eure Nachbarvereine einladet. Das ist effizient und stärkt die Gemeinschaft im CVJM Baden.

Jungschar-Mitarbeitenden-Kongress 22. bis 25. Mai 2015 in Wuppertal

Für Jungschar-Mitarbeitende ab 15 Jahren; auch Badener sind dazu herzlich willkommen.

Für Jungschargruppen und Kinder

100 Jahre Jungschar

Am 25.2.2015 feiert die Bezeichnung „Jungschar“ ihren 100. Geburtstag. Zur Feier dieses Anlasses gibt es ein Ideenheft zum Download oder als Druckversion.

LajuLa „Happy Birthday Jungschar!“, 19.-21. Juni 2015 in Unteröwisheim

Unser badenweites Jungschar-Treffen, das alle zwei Jahre stattfindet.

Abenteuercamp für Jungen und Mädchen von 9 bis 13 Jahren vom 27.8. bis 5.9.2015 auf dem Marienhof.

Das Jungscharcamp des CVJM Baden.

Arbeitshilfen

Bei vielen Heften ist es möglich, sich ein kostenloses Probeexemplar schicken zu lassen. Außerdem ist es inzwischen üblich, dass es zu jedem Heft zusätzliches Download-Material gibt.

Werkbuch Jungscharmitarbeiter

Diese Online-Arbeitshilfe des CVJM Gesamtverbandes enthält für jede Woche

eine fertig ausgearbeitete Andacht mit Tipps und Infos. Neben der aktuellen gibt es noch Ausgaben der letzten Jahre.

Der Jungscharleiter

Themen, Spiele, Werkideen, Bausteine für biblische Verkündigung, Tipps für Gruppenleiter und Hinweise auf Material. 4x jährl., 11 Euro, www.jungscharleiter.net

Kleine Leute, großer Gott

Material für den Kindergottesdienst mit 3- bis 6-jährigen, das sehr gut für die Jungschar geeignet ist. www.klgg.de

SevenEleven

Wie der Name schon sagt: Für Gruppen mit 7- bis 11-jährigen. Wie „Kleine Leute, großer Gott“ vom Bundes-Verlag. Neu, frisch, gut strukturiert mit wertvollen Hintergrundinfos für Mitarbeiter/innen www.sevenelevem-magazin.net

KON

KON ist als Arbeitshilfe für die Mädchen-Arbeit konzipiert, eignet sich aber auch für die Arbeit in gemischten Gruppen im Teenager-Alter. 4x jährlich mit Stundenentwürfen, Bibelarbeiten, Buchrezensionen und Basteltipps. www.cvjm-westbund.de/kon

JUMAT

4x jährlich fertige Gruppenstunden für 8- bis 12-jährige. Eine Investition, die sich lohnt! www.jumat.de

KiMaT

Erscheint 4x jährlich und bietet für jede Woche einen kompletten Stundenentwurf, orientiert sich dabei am Kirchenjahr. Zielgruppe: 6 bis 8-jährige www.gnadauer.de/cms/verlag/kiमत



Für Jungscharler

Die JUNGSCHEAR-Zeitschrift

Diese Zeitschrift für Jungscharkinder erscheint alle zwei Monate. Verschenkt doch mal ein Probeheft.

Die Junior-Card

Kinder lieben Mitgliedsausweise. Macht ihnen ein Geschenk mit der Junior-Card und stärkt dadurch gleichzeitig das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit!



Links

▼ Unsere Jungscharseite mit Infos zu Angeboten für Kinder und Jungscharmitarbeitende: www.cvjmbaden.de → Bereiche → Jungschar

▼ Hier gibt es wöchentlich eine Jungscharidee und Infos über deutschlandweite Aktionen. www.Jungschar.de

▼ Andachtsideen, Spiele, Stundenentwürfe und mehr: www.jungschar.com

▼ Die Unterseite „Downloads“ enthält viele fertige Bibelarbeiten und Hintergrundinfos dazu. Besonderheit: Lexikon mit Artikeln und Einträgen zum Thema „Jungschar“ – vorrangig aus bündischer Sicht: www.jungschar.biz

▼ Seite des Mitarbeitermagazins für Jungschar- und Teenie-Arbeit. Das gleichnamige Heft erscheint 4x jährlich: www.online-mittendrin.de

▼ Nette kleine Ideensammlung einer erfahrenen JS-Mitarbeiterin: www.jungschar-schaetze.de

▼ Material (Geschenke & Arbeitshilfen), CVJM-Juniorcard: www.cvjm-westbund.de/jungschar

▼ ... oder einfach mal „Jungschar“ bei deiner Suchmaschine eingeben.

Gutes Arbeitsmaterial

▼ www.cvjm-shop.de

▼ www.bornverlag.de

(z.B. Jungschar let's go!)

▼ www.ejw-buch.de

▼ www.shop.bibellesebund.de

▼ www.jumat.de

Das Besondere an unserer Jungschar

Jungschar ist für mich eine kleine Insel

Auszeit vom Alltagstrubel. Es geht nicht um Leistung. Jeder darf einfach kommen, wie er ist. Gott hat dich wunderbar gemacht und möchte in deiner Nähe sein. - Das alles ist unsere Basis.

Und so trifft sich jeden Donnerstag ein bunt gemischter Haufen im Gemeindezentrum Mäuerach. Aber genau diese bunte Mischung macht unsere Jungschar aus: Es gibt junge und „alte“ Mädels, sehr ruhige und sehr quirlige, sportliche und weniger sportliche, musikalische und, und.... Jede darf kommen mit ihren Stärken und Schwächen, und wir versuchen, uns einander anzunehmen und zu ergänzen.

Das ist nicht immer leicht, und darum hätte vor etwa zwei Jahren ein Hockeyspiel unsere Truppe fast gespalten. Aber wir sind drangeblieben und haben versucht, einander zu verstehen. In den folgenden Monaten hat es darum viele Kooperationsspiele und ein größeres Waldprojekt gegeben; gemeinsam haben wir uns ein



kleines Lager am Bachufer mit einem „Lob-Chill-Bereich“ gestaltet. Eine große Herausforderung für uns, das alles miteinander zu tun!

Auch die Bücher von Schlunz haben uns (acht bis zehn Mädels und vier Helfer) immer wieder zusammengebracht mit unseren unterschiedlichen christlichen Backgrounds; denn es geht in diesen Geschichten ja nicht um Wissen, sondern darum, nachzufragen, warum wir manche Dinge tun, wie wir sie tun (zum Beispiel mit Gott reden). Und so haben wir uns selber und auch Gott immer besser kennengelernt. „Darum nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat,



zu Gottes Lob.“ bleibt auch in diesem Jahr unsere Motivation.

Sabine Fix
CVJM Eutingen



Mit Scoutarbeit wichtige Kompetenzen erwerben

Unser Scout-Stamm besteht aus 23 Kindern (ab neun Jahre) und zehn Scout-Leitern. Wir treffen uns wöchentlich – im Sommer draußen, im Winter im Gemeindehaus. Unser Scout-Platz liegt direkt am Waldrand mit zwei Wiesen und zwei Bauwagen für Werkzeug und Material. Die vier nach Alter gebildeten Gruppen werden von mindestens zwei Scout-Leitern (14 bis 18 Jahre alt) betreut. Nachwuchssorgen haben wir nicht; jedes Jahr kommen drei bis sieben neue Scouts hinzu.

Besondere jährliche Aktionen sind bei uns ein Wildschweinmenü, die Orangenaktion und ein Wildnis-Camp. Neben Gelände- und Stationenspielen, Fertigkeitstraining (für die Abzeichen) oder dem Kochen und Essen nehmen wir uns auch Zeit zum Bibellesen in der Kleingruppe. Für jeden Scoutler haben wir darum eine eigene kleine Bibel mit einer Widmung gekauft. Die Scoutler lernen, den Text in der Bibel selber zu finden, darüber nach-

zudenken und zu sprechen. Wenn sie dann die Jungschar verlassen, schenken wir ihnen die Bibel.

Das Besondere bei uns ist die große Zahl an jugendlichen Mitarbeitern. Die jungen Scouts wollen alle diesen

Status erreichen, der mit besonderen Abzeichen und Rechten, aber auch Pflichten verbunden ist. Die Scout-Leiter erwerben hohe Kompetenzen als Gruppenleiter; Voraussetzung dafür ist u.a. der Besuch der Grundkurse 1 und 2 beim CVJM Baden.

Matthias Saecker
CVJM Gengenbach





Gottes Liebe weitergeben

In der Mädels-Jungchar in Ellmendingen bin ich momentan eine der fünf Mitarbeiterinnen. Mittlerweile bin ich mehr als ein Jahr dabei und habe schon viel Tolles mit den Mädels erlebt. Das Besondere an unserer Jungchar ist, dass wir viele Aktionen mit den Mädels machen. Gerade letztes Jahr haben wir einen Casino-Abend gemacht; dabei durften die schicken Outfits natürlich nicht fehlen. Doch das ist noch lange nicht alles. Von Fahrradtouren über Besuch einer Eisdielen bis hin zum Actionpainting sowie Fackellauf im Winter und einem Ausflug zum Barfußpark ist alles drin.

Natürlich hoffe ich, dass den Mädels von der Jungchar nicht nur die Spiele im Gedächtnis bleiben, sondern



ebenso die biblischen Geschichten. Und auch da versuchen wir immer wieder, etwas Besonderes einzubauen. So haben wir z.B. letztes Jahr an Ostern einen Spaziergang durch Ellmendingen gemacht und verschiedene Leute haben uns bei ihrem Haus jeweils einen Teil der Geschichte von Jesu Weg zum Kreuz erzählt.

Mir gefällt besonders in der Jungchar die Vielfalt von ruhigem Basteln bis hin zu wilden Geländespielen – und ich finde es wichtig, den Mädels etwas von Gottes Liebe weitergeben zu können.

Julia Müller
CVJM Ellmendingen



Ein besonderer Abend für neue Jungcharler

Wir, die Jungchar in Lohrbach, sind eine bunt gemischte Gruppe mit ganz vielen Mädels und ein paar Jungs im Alter von 6 bis 13 Jahren. Unser wöchentlicher Treffpunkt ist derzeit dienstags im Dorfgemeinschaftshaus in Lohrbach, weil unser Gemeindehaus erst wieder neu gebaut wird.

Das Besondere an uns ist, dass wir ein ganz tolles Erlebnis hatten: Vor einigen Monaten waren wir nur noch eine kleine Gruppe von vier ganz treuen

Jungcharlerinnen. In der Zeit wünschten wir uns so sehr und beteten auch fest dafür, dass unsere Truppe doch wieder wächst. Da hatte ein Jungcharmitarbeiter eine tolle Idee: „Lasst uns einen Tag der offenen Jungchar machen. Dazu laden wir die ‚neuen Kids‘ und aber auch deren Eltern ein, damit die Hemmschwelle nicht so groß ist und gerade die Kinder, die noch gar niemand kennen, einfach mal zusammen mit den Eltern bei uns vorbeischauen können.“

Gesagt, getan! Schnell starteten wir die Einlade-Aktion. Und?! Gott schickte uns an dem besonderen Abend tatsächlich 20 Kids vorbei, von denen noch heute zwölf regelmäßig zu uns in die Jungcharstunde kommen. Unser Motto lautet: Jungchar Lohrbach – Mit Jesus Christus mutig voran!

Marion Neureuther
CVJM Lohrbach



Scout Baden – gelebter Aufbruch!



Ich erinnere mich noch gut. Vor 13 Jahren wagten wir den Aufbruch: Zukunftswerkstatt Jungschar – ein Wochenende im Waldheim des CVJM Heidelberg, abgehoben über dem Schloss, mitten im Wald. Etwa 40 Mitarbeitende verschiedenen Alters hatten sich einladen lassen, über die Zukunft der Jungschararbeit im Land nachzudenken. Nicht jedem war klar, wohin er da gegangen war, und manchem war das zu viel.

In Workshops und leidenschaftlichen Debatten nahmen wir dort miteinander eine Standortbestimmung der Jungschararbeit vor, diskutierten und spannen. Die Jungengruppen zum Beispiel machten uns Sorgen. Wir stellten zudem fest, dass Jungschar im Konkurrenzkampf stand und ihr das Profil fehlte. Gemeinsam stießen wir dann auf die Methoden unserer „Vorväter“ und entdeckten dabei Dinge, die uns topmodern vorkamen: Zurück zur Natur, Gemeinschaft in Kleingruppen und Vermittlung von pfadfinderischen Fähigkeiten. Wir sahen Reststrukturen davon im RV Enz Pfinz, wo es noch Jungscharhemden und Abzeichen gab.

Und dann ging alles ganz schnell. Der Beschluss wurde gefasst, ein pfadfinderisches Konzept für die Jungschararbeit zu entwickeln. Manche hatten dabei Bauchweh, aber im Großen und Ganzen war klar: Wir gehen los. Wir wagen ein Experiment. Mich beflügelte dieser Aufbruch sehr, und innerhalb eines Monats hatte ich die Konzepte des Häuptlingsmodells aus dem Westbund studiert, viele Pfadfinderbücher gelesen, telefoniert, gegoogelt und diskutiert. Schließlich war das komplette Material unserer neuen Scoutarbeit geschrieben: Der erste Scout-Ord-

ner mit 25 Seiten, ein Gruppenbuch, eine Abzeichen-Ordnung, Muster für Presseartikel für Ortsvereine und sämtliche Schulungstermine für ein Jahr. Nun ging es los mit „sharing of the vision“; man kann es auch „Klinkenputzen“ nennen: von CVJM zu CVJM tingeln, einzelne Mitarbeiter anschreiben, besuchen, mit ihnen diskutieren und um sie werben. Dann ging es darum, alle zusammenzubringen: ein Info-Wochenende zu machen, die Grundlagen vorzustellen und zu hoffen, dass Menschen sich begeistern lassen.

Das erste Wochenende war enorm stressig. Learning by doing: Hühnchen für eine Suppe zerlegen, kochen überm Feuer, Koten aufstellen und Strukturen erklären. Verrückt das Ganze, denn mein Wissensvorsprung war oft nur ein Schritt voraus! Zu Hause im Garten hatte ich geübt, wie man Koten aufbaut, um dies dann am nächsten Tag den anderen beizubringen. Doch es war überwältigend: Etwa acht Mitarbeiter sprangen mit auf und fuhren nach Hause, um Scout-Gruppen zu gründen.

Der nächste Schritt war, Junior-Leiter für die Kleingruppen zu trainieren. Zuerst musste dazu ein Aufruf ins Land hinaus: Wir suchen Koten! 30 Koten wurden uns daraufhin von Vereinen zur Verfügung gestellt; bei einem Verein waren sie überm Hühnerstall gelagert. Und dann gab es schließlich ein Junior-Leiter-Trainingscamp; 60 angehende Leiter und Junior-Leiter waren angereist. Gemeinsam bauten wir ein Scout-Lager auf, wie am Reißbrett geplant; wir übten... und lachten unglaublich viel. Die ersten Scout-Camps – dann auch mit Mädchen – mit über 100 Kindern und Mitarbeitenden fanden statt, zu-

sätzlich die Waldläufermeisterschaft als Wettkampf im Herbst. Immer mehr Stämme, vor allem in strukturschwachen Regionen, entstanden. Hinzu kamen noch die Waldläufer; die entstanden aus der Beobachtung heraus, dass mancher Verein keine regelmäßigen Gruppen anbieten konnte. Waldläufer sind ein Scout-Projekt, z.B. an fünf Samstagen über das Jahr verteilt. Auch diese Idee wurde von vielen Vereinen umgesetzt.

Das alles aber wäre nicht gegangen, wenn es nicht sehr treue Weggefährten gegeben hätte: Jörg Gaiser, Daniel Janz und viele andere, die sich haben begeistern lassen. Sie haben den Stab von mir übernommen, weiterentwickelt und an Hendrik Schneider weitergegeben. Sie haben Scout Baden zu dem gemacht, was es heute ist: Gelebter Aufbruch!

Matthias Zeller
CVJM-Regionalsekretär CVJM Baden



Unsere Scout-Gruppe gehört zum CVJM, der innerhalb der evangelischen Kirchengemeinde Jugendarbeit macht; trotzdem ist die Gruppe aber offen für Kinder anderer Konfessionen und Religionen.

Jungs brauchen Abenteuer

Bei uns Scouts gibt es jede Menge Abenteuer, Lagerfeuer, Walderkundungen, Orientierungsgeländespiele. Scouts lernen, Koten aufzubauen, und schlafen darin im Wald. Sie suchen Essbares im Wald und kochen damit.



Scout-Jungschar in Baden aktuell

Die Scout-Jungschar besteht weiter. Und das ist gut so und ermutigend! Sie ist mehr als nur eine Tenderscheinung, mehr als nur eine Idee, die einmal gut funktioniert hat. Das liegt wahrscheinlich daran, dass hier ganz wesentlichen Bedürfnissen im Leben von Jungen und auch Mädchen begegnet wird: ein Leben zurück mehr in die Natur, in das gemeinsame Tun und Erschaffen und Lernen. Die Scout-Jungschar ist eine, in der man früh mit in die Verantwortung hineingenommen wird und darin und daran wachsen kann.

Faszinierend ist nach wie vor an diesem Modell der Jungschararbeit, dass frühzeitig Jungscharler in die Leitungsstruktur als Juniorleiter mit eingebunden werden. Daraus erwächst ein enormes Engagement für die Gruppe und führt auf lange Sicht zu einem Mitarbeiterwachstum. Wirklich genial, denn so ist die Scout-Jungschar auf keinen Fall eine One-Man-Show, sondern stiftet wichtige Gemeinschaft.

Um diese Gemeinschaft auch noch größere Kreise ziehen zu lassen, gibt es alle zwei Jahre das Scout-Camp, an dem alle Scout- und Waldläufergruppen des CVJM Baden teilnehmen können – und

das auch rege tun. In den letzten Jahren waren es immer über 150 junge Leute, die zusammenkamen, um ein Wochenende miteinander zu verbringen und dabei zu zeigen, was man so alles gelernt hat, viel Spaß zu haben, auf Gott zu hören. Auch das Spiel „Jugger“ fand hier Einzug in den CVJM Baden; ein Spiel, das bei vielen Scoutlern neben dem Spachteln sehr beliebt ist.

Im Spachteln gibt es jedes Jahr einen Wettkampf bei der Waldläufermeisterschaft; dazu kommen die Gruppen in ähnlich großer Zahl zusammen. Es gibt dabei ein Thema, wie z.B. Umgang mit Feuer und Kochen oder Kenntnisse im Wald oder Knoten und Aufbau von Knoten, das in den Gruppen gelernt wird. Bei der Meisterschaft schauen wir dann, ob das Wissen sitzt, und erfreuen uns an der regen Aktivität auf dem Platz. (Knoten sind übrigens schwarze Zelte, mit denen man auch gut unterwegs sein kann. Jeder hat dann ein Teil des Zeltes dabei, und man knüpft es zum Aufbau zusammen, was immer wieder geübt werden muss, damit die Zelte auch dicht sind.)

Schwerpunktmäßig gibt es Scoutgruppen nur für Jungen, aber auch ein paar

gemischte Gruppen bestehen und seit letztem Jahr auch eine erste reine Mädchengruppe. Hier zeigt sich, dass wir auf einem guten Weg sind.

Immer wieder gibt es auch Anfragen und Interesse daran, wie eine Scout-Jungschar funktioniert und wie man das macht. Ich bin gerne bereit, bei solchen Überlegungen zur Konzeption oder zum Aufbau und auch Wiederaufbau einer Scout-Jungschar zu helfen.

Ein spannende Entwicklung sind die Nachfragen und die Vernetzung der Scout-Arbeit deutschlandweit. Seit dem letzten Jahr gibt es eine Initiative für pfadfinderische Arbeit im CVJM in Deutschland; wir sind natürlich Teil davon. Da gibt es vieles zu teilen und auch zu lernen. Und vielleicht gibt es ja auch irgendwann mal ein deutsches Camp. Das wäre doch ein tolle Ereignis und Netzwerk!

Scout-Arbeit ist attraktiv und macht eine Riesenfreude. In diesem Sinne: „Mit Jesus Christus mutig voran!“

Hendrik Schneider
CVJM-Sekretär im CVJM Baden



Warum Jungs Scout brauchen?

Jungs brauchen Bewegung

Bei den Scouts sind wir viel draußen im Wald. Wir lernen dort Tiere und Pflanzen kennen, suchen Spuren, lernen, wie man ein Feuer macht, wie man mit Werkzeug umgeht, Lager aufbaut, Holz sägt, Knoten knüpft und Feuer-tische baut.

Jungs brauchen Orientierung und Regeln

Bei den Scouts gibt es klare Regeln: Wir schützen die Natur. Wir achten aufeinander und

kommen miteinander aus; wir helfen uns gegenseitig. Wir haben ein Gruppenhemd, das jeder zur Gruppenstunde anzieht, und wir bekommen Abzeichen für dieses Hemd. Wir zeigen in Tests, was wir gelernt haben.

Jungs brauchen Vorbilder

Bei den Scouts sind die Mitarbeiter Vorbilder für die Jungs. Die gesamte Gruppe ist in Kleingruppen eingeteilt, die von Junior-Leitern geführt werden. In den Kleingruppen von vier bis fünf Kindern werden Aufgaben gelöst

oder Spiele durchgeführt. Durch diese kleinen Gruppen lernen jugendliche Mitarbeiter, Verantwortung zu übernehmen.

Jungs brauchen Gott

Bei den Scouts ist neben der Natur und vielen verschiedenen Techniken, die man zum Leben in der Natur braucht, die Beziehung zu Gott wichtig. In Gesprächsgruppen und Geschichten wird darum immer wieder deutlich gemacht, wie sehr Gott jeden einzelnen Jungen liebt.



Herausforderung Jungschar – was uns für die nächsten 100 Jahre wichtig ist

Bevor man für die Zukunft plant, sollte man die Vergangenheit kennen und verstehen. Jungschar gibt es schon seit 1915, also 100 Jahre, und war in dieser Zeit immer im Wandel. So stellt sich die Frage: **Was ist denn Jungschar genau?**

Jungschar ist christliche, kreative Gruppenarbeit mit Kindern im Alter von sechs bis dreizehn Jahren. Die ursprüngliche Basis der Jungschararbeit bildete der Zwei-Klang: Andacht und Singen. Dieser entwickelte sich vom Drei-, Vier- bis in den Fünf-Klang weiter: Singen, Verkündigung, Spielen, Erzählen, Basteln.

So ist Jungschararbeit nicht nur ein Spielprogramm für Kinder, denn es steckt viel mehr dahinter: Durch den Fünfklang ist sie ein breites vielseitiges Angebot für alle Interessen mit der Besonderheit, Kinder zu begleiten und Glauben erlebbar zu machen. Christliche Werte werden durch das Erleben von positiver Gemeinschaft und durch die Entdeckung biblischer Geschichten vermittelt. Soziale Kompetenz wird gefördert durch Gespräche, kooperative Spiele und Aktionen. Zusätzlich ist die Jungscharzeit für Kinder ein kostbarer Freiraum, sich mit anderen auszupro-

bieren. Dies ist vor dem Hintergrund unserer zunehmend leistungsorientierten Gesellschaft für die Kinder besonders wertvoll: Sie lernen ihre persönlichen Stärken kennen und tanken Lebenskraft sowie Zuversicht aus der Erfahrung heraus, von Gott getragen zu sein – auch ohne Leistung. Die Zahl der Kinder, die die Jungschar durchlaufen, um später in die Konfirmationsgruppen zu gehen und darüber hinaus in der Gemeinde bleiben, ist hoch.

Doch nicht nur den Kindern bietet die Jungschararbeit einen wichtigen christlichen Freiraum. Zusätzlich ermöglicht sie auch Jugendlichen, die als Mitarbeitende ehrenamtlich wöchentlich aktiv sind, in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen und ihren persönlichen Platz im Zusammenwirken der Gemeindeglieder zu finden. Sie ist damit eine Basis dafür, dass wir junge Christen in unseren Gemeinden behalten und sie nicht auf der Suche nach Mitwirken und Mitgestalten abwandern. (Alterspyramide)

Wie muss nun die Zukunft der Jungschararbeit gestaltet werden, damit wir das Beschriebene erhalten und

ausbauen können, um eine aktive christliche Gemeinschaft aller Altersstufen zu bleiben? Dabei hilft zu erkennen, was Kinder heute prägt: Ganztageschulen, Reizüberflutung durch Medien, der Elternwunsch, Kindern alles zu bieten, die Leistungsorientierung in unserer Gesellschaft, aber auch Sprunghaftigkeit in der Freizeitgestaltung und fehlendes Durchhaltevermögen, wenn etwas einmal nicht gefällt. Hieraus ergeben sich folgende Bausteine der zukünftigen Jungschararbeit:

1. Baustein: Neben einem christlichem Glaubensfundament brauchen die heutigen Mitarbeiter/innen eine qualifizierte pädagogische Grundlage. Dies kann von ihren Gemeinden durch Schulungen und Fortbildungen, intensive Begleitung sowie gute Materialien ermöglicht werden. So erhalten die Mitarbeiter die wichtigsten Grundlagen: geistliche Inspiration, persönliche Motivation und fachliche Qualifikation.

2. Baustein: Den Wandel im Alltag der Kinder beachten und berücksichtigen, wo und womit sie ihre Zeit verbringen. Vielleicht kann in Ganztageschulen ein Angebot übernom-

Herausforderu



men oder können die Jungscharstunden auf Abende oder Samstagvormittage verlegt werden. Auch Kurzfreizeiten bieten sich an (Übernachtung im Gemeindehaus, Jungschar am Samstag mit gemeinsamem Frühstück und Mittagessen). Die Flexibilität der Formen und Termine unseres Jungscharangebotes ist wesentlich.

3. Baustein: Neben der eigentlichen Jungschararbeit wird auch die Elternarbeit wesentlicher werden. Dies aus zweierlei Gründen: Erstens wird es mehr und mehr Eltern geben, die mit dem Begriff Jungschar nichts mehr verbinden, weil sie diese selbst nicht mehr erlebten und sie somit selbst erst kennenlernen müssen. So ist es für Eltern wichtig zu wissen, wohin die Kinder gehen und was dort gemacht wird. Elternarbeit bedeutet: persönlich bekannt sein, Vertrauen aufbauen und haben. Zweitens möchten Eltern auch Zeit mit ihren Kindern verbringen und sie nicht nur immer wegschicken. In einigen Jungschargruppen wird Elternarbeit schon seit einiger Zeit aktiv durch z. B. Vater- und Sohn/Tochter- oder Mutter- und Sohn/Tochter-Angebote angegangen. Hierzu ge-

hören Aktionen wie z. B. **Geburts-tagsbesuch** (einfacher Einstieg, um Eltern kennenzulernen und für sie sichtbar zu sein), **Vater- und Sohn-Wochenenden** (mit Lagerfeuer, Radtour oder Wanderung und Übernachtung, thematische Erarbeitung „Väter aus biblischer Sicht“), **Mutter- und Sohn/Tochter-Jungschar** (Geländespiel, Andacht, Singen und gemeinsames Essen am Lagerfeuer.), **Vater- und Sohn-Jungschar** (z.B. Aktion mit Vätern und Söhnen: Bau einer Seifenkiste. Hierbei war klar der Schwerpunkt, eine Seifenkiste für die Kinder zu bauen. Aber über die gemeinsame Zeit – mehrere Tage über ein halbes Jahr verteilt – konnten wir Mitarbeiter mit den Vätern viele Gespräche führen, gemeinsames Frühstück haben und unsere Begeisterung für die Jungschar offen und echt zeigen.)

All diese Aktionen führten zu der Erfahrung, dass Kinder durch die Elternarbeit verbundener zur Jungschar stehen und dass die Eltern die Teilnahme an der Jungscharstunde unterstützen.

100 Jahre Jungschar – Das Jubiläumsjahr ist eine wichtige Chance, Jungschar nach außen hin bekannt zu machen und zu zeigen, welche wertvolle Arbeit hier getan wird. Es gilt, sie zu nutzen als Auftakt für die Zukunft! Hierzu einige Ideen für das Jahr 2015: **Jungschar im Zug** (ein offenes Angebot einer ersten Jungscharstunde in einem historischen Zug), **Jubiläums-Gottesdienst** (mit allen Jungscharen und Eltern mitten in der Stadt), **Spielplatzaktion-Jungschar** (jede Woche eine Jungscharstunde auf einem der Spielplätze der Gemeinde), **Jungschar-Geburts-tagsfeier als Kinderfest** (mit den Säulen der Jungschar, inkl. Theater- und Erzählzelt, Jungschar-Chor, Lobpreis-Band, Spiel- und Sportangeboten sowie kreativen Bastelangeboten und leckerem Essen).

Wenn wir das Ziel, Kinder als einen anvertrauten Schatz Gottes zu sehen, nicht aus den Augen verlieren, dann wird Jungschar lebendig bleiben und unsere Gemeinde lebendig machen.

Hariolf Schenk
eJD Ditzingen



ung Jungschar



Bist du schon unterwegs, um den Winterspeck runterzuschuppen und fit für den Sommer zu werden? Wie wäre es denn da, für das Frühjahr die „Badische Meile“ als Trainingsziel anzupfeilen?! Wir von JUMP werden am 3. Mai 2015 auf jeden Fall an der Badischen Meile (www.badische.meile.de) teilnehmen. Das Jump-Team besteht ja aus sehr sportlichen Menschen und darum ist eine sportliche Aktion zu Unterstützung dieser Gruppe naheliegend; die jährlich stattfindende Badische Meile in Karlsruhe drängt sich da geradezu förmlich auf. Und unser Ziel: 8,88889 Kilometer für einen guten Zweck!

JUMP ist die sportmissionarische Aktion in Karlsruhe, die der CVJM Baden zusammen mit dem CVJM Karlsruhe und Sportler ruft Sportler (SRS) e.V. verantwortet. JUMP kümmert sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Karlsruher Südstadt, ist in den Vereinen im CVJM Baden unterwegs und unterstützt natürlich auch Aktionen von SRS. Ein sehr vielfältiges und herausforderndes Programm für die

elf FSJler; sie sind sehr engagierte junge Menschen, die mit den Möglichkeiten des Sports von Jesus zu erzählen.

Und diese innovative Arbeitsform braucht deine Unterstützung! Du kannst bei einer Teilnahme an der Badischen Meile einerseits deine Fitness steigern und andererseits zusammen mit denjenigen, die nicht mitlaufen können oder wollen, JUMP finanziell unterstützen. Dafür brauchst du einen persönlichen Sponsor, der deinen Lauf finanziell unterstützt. Die erlaufenen Beiträge werden dann JUMP für die Arbeit zur Verfügung gestellt. Ganz nebenbei besteht bei dieser Aktion außerdem noch die Chance, viele neue Kontakte zu knüpfen.

Wir werden vor dem Lauf mit dem Wort Gottes starten, uns gemeinsam aufwärmen und unsere T-Shirts und Startnummern verteilen. Nach dem Lauf werden wir an unserem Treffpunkt dann wieder Energie tanken. Wir wollen auch kleine Trainingsangebote machen. Wer angemeldet ist, wird informiert!

Und? Bist du dabei? Wenn ja, am besten gleich mal Freunde suchen, die mitlaufen, dann Sponsoren finden, anmelden und gemeinsam die Meile JUMP-EN! Auf www.meile.cvjmbaden.de findest du weitere Infos, den Flyer zum Download und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung.

Übrigens: Die „Badische Meile“ ist ein historisches Längenmaß. Bis 1819 bestimmte der „Königliche Fuß“, wie das Volk in Baden Entfernungen zu berechnen hatte. Acht Kilometer, 888 Meter und 89 Zentimeter legte Markgraf Carl Friedrich anno dazumal mit seinem Gefolge in zwei Wegstunden durch den Hardtwald zurück und definierte somit die längste Landmeile Deutschlands.

So, genug geschrieben! Ich geh jetzt joggen.



Ekkehard Roth

Anlina vom Jump-Team:

„Ich freue mich echt sehr auf JUMP- Die Meile, weil das eine perfekte Möglichkeit ist, gemeinsam Sport zu machen und gleichzeitig Geld für JUMP zu sammeln. Ich habe schon oft bei Laufveranstaltungen teilgenommen und bin jedes Mal fasziniert von der Atmosphäre. Umso mehr freue ich mich, dass wir dann als Team zusammen mit unseren Unterstützern laufen können. Ich hoffe, dass viele Leute teilnehmen, damit JUMP in Karlsruhe noch bekannter wird und wir gemeinsam Spaß am Laufen haben.“





Neubau Jahresteam- und Mitarbeiterhaus



Dank des einigermaßen milden Winters sind auch im Januar deutliche Baufortschritte erkennbar. Schon bei der Planung war klar, dass in den Weihnachtsferien der Baubetrieb aufgrund des Urlaubs eingestellt wird. Genau in dieser Zeit hat es geschneit und war es sehr kalt. Doch ab dem 7. Januar wurde es wieder besser und die Arbeiten konnten, unter körperlichen Höchstleistungen, wieder aufgenommen werden. Inzwischen wird die letzte Decke beim Mitarbeiterhaus fertiggestellt und beim Jahresteamhaus wird gerade der letzte Stock hochgemauert. Im Februar sollen dann der Dachstuhl aufgestellt und das Richtfest gefeiert werden; danach kann der Innenausbau losgehen.

Wie man uns unterstützen kann: Wir freuen uns sehr über **ehrenamtliche Mithilfe** (bitte vorher kurz bei uns melden 07251-9824620) bei den Bauarbeiten und beim Innenausbau. In der

Regel arbeiten wir von Montagfrüh bis Samstagabend.

Sehr hilfreich sind für uns **zinslose Darlehen** (gerne ab 500 € – nach oben sind keine Grenzen gesetzt). Wir hoffen, dass wir ohne Bankkredite bauen können. Bisher sind fast 500.000 € zusammengekommen. Wenn wir diesen Betrag nochmals verdoppeln könnten, wären wir unserem Ziel, zinsfrei bauen zu können, sehr nahe!

Besonders dankbar sind wir natürlich über **Spenden!** Bisher haben wir um die 60.000 € an Bauspenden erhalten. Seit Mitte Januar kann man uns auch über unseren **Spendenshop** (www.schloss-unteroewisheim.de → unser Bauprojekt → Spendenshop) unterstützen.

Wir erbitten, hoffen und beten, dass wir bis zum Bauende einen Spendenbetrag von 200.000 € bekommen werden.

Ein ganz herzliches Dankeschön allen Mithelfern, Betern und Spendern! Vergelt's Gott!

Georg Rühle
Leiter CVJM-Lebenshaus



Was uns bewegt

Neuanfänge haben etwas Besonderes

Der Dominikanermönch Meister Eckhart hat Folgendes geschrieben: „Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“ Zwar glaube ich nicht an Zauberei, aber Neuanfänge haben etwas Besonderes. Neuanfänge erlebe ich gerade an verschiedenen Stellen: In Heidelberg darf ich eine neue CVJM-Gruppen-Gründung begleiten, im Impulse-Team denken wir über eine neue

Ausrichtung nach und auch der schmerzliche Weggang von Matthias Büchle ist ein bisschen Neuanfang. Das Schöne an Neuanfängen ist, dass man neu denken darf. Weniges ist festgelegt, und man darf den eigenen Träumen, Wegen und der geschenkten Kreativität freien Lauf lassen. Das hat etwas Zaubenhaftes. Und dann kommt das Vertrauen auf Gott dazu. Gott sieht es, wenn wir neu denken; er inspiriert

uns, öffnet einige Türen und schließt auch manche. Manchmal wünsche ich uns das in festgefahrenen Situationen, Strukturen und Arbeitsweisen: noch mal neu denken dürfen, alles vom Tisch nehmen und die Frage zulassen: Wenn wir nochmal neu anfangen dürften, was wäre uns wirklich wichtig?

Robin Zapf
Geschäftsführer CVJM Baden



Gebets- anliegen

Die Jahreslosung als Anstiftung zum Gebet

Nehmt einander an

Schnell gesagt und so schwer umzusetzen, oder?!
Vor der nächsten Antwort auf eine ärgerliche Mail: Beten.
Vor der Begegnung mit dem nervigen Bruder, der zickigen Schwester: Beten.
Im Streitgespräch: Beten.
Bei „dicker Luft“ im Team: Beten.
Für die Gräben und Mauern zwischen Mitgliedern im Verein: Beten.
Und erst dann: Handeln. – in dem Bewusstsein: Gott ist mit dabei.

...wie Christus euch angenommen hat

Für diese Zusage können wir danken.
Auf diese Zusage dürfen wir uns stellen.
Sie ist die Grundlage für das „Nehmt einander an“.
Ich bin bejaht – mit all meinem Scheitern, Versagen, meinen Fehlern und Grenzen.
Wenn du das nächste Mal von dir selbst enttäuscht bist: Bete.
Bitte Gott, dir zu helfen, dich selbst und die Situation mit seinen Augen zu sehen.
Mit der Zeit wirst du barmherziger mit dir umgehen – und auch mit anderen.
Und auch bei der Versöhnung sind wir nicht auf unsere eigene Kraft angewiesen.

Jesus sagt: „Ich lasse euch ein Geschenk zurück – meinen Frieden.“ (Joh 14,27)

...zu Gottes Lob

Was für ein kraftvoller Lobpreis, wenn wir Christen Gott nicht allein mit unseren Liedern loben, sondern mit unserem ganzen Lebensstil! Lasst uns für unsere Gemeinschaften beten, dass wir den Frieden annehmen, den Jesus uns schenkt, damit wir ein attraktives, lebendiges Zeugnis für Gottes Liebe und Barmherzigkeit werden.

Spendenstand zum 31. Dezember 2014

Landesjugendarbeit | Eingegangene Spenden: 173.659 € | Spendenziel: 169.000 €

103%

Lebenshaus | Eingegangene Spenden: 185.502 € | Spendenziel: 180.000 €

103%

Belchenhöfe | Eingegangene Spenden: 13.286 € | Spendenziel: 31.500 €

42%

Marienhof | Eingegangene Spenden: 86.605 € | Spendenziel: 50.000 €

173%

Weltweit | Eingegangene Spenden: 48.109 € | Spendenziel: 74.000 €

65%

Streiflichter | Eingegangene Spenden: 16.911 € | Spendenziel: 19.000 €

89%

Ein Licht strahlt auf...

Momentan empfinden viele die Winterzeit als sehr trist und deprimierend. Es wird spät hell und früh dunkel. Und auch tagsüber lässt sich keine Sonne blicken, alles grau in grau. Über jeden Sonnenstrahl und blauen Fleck am Himmel freut man sich dann besonders. Das tut richtig gut, und man versucht, den Moment bewusst zu genießen.

So in etwa haben wir auch den Spendeneingang zum Ende des vergangenen Jahres erlebt. Das ganze Jahr über gingen Spenden ein, aber es blieben doch Rückstände gegenüber dem Vorjahr. Und auch am 22.12. war die Lücke noch riesengroß; es fehlten 133.000 € zum Spendenziel von insgesamt 564.000 €. Eigentlich nicht zu schaffen! Und dann ging das Licht auf: Als wir Anfang des Jahres endgültig zusammen zählten, durften wir uns riesig freuen.

Es gingen doch tatsächlich noch 132.000 € ein. Ein nie mehr erwartetes Ergebnis, das uns wie ein Sonntag im tristen Wintergrau viel Freude schenkte. Wir danken euch allen, die ihr uns unterstützt habt, herzlich hierfür. Und wir sind unserem Gott dankbar, dass er uns mit dem versorgt, was wir brauchen.

Nun zu den Einzelbereichen: In Belchenhöfe haben wir zwar „nur“ 13.000 € Spenden bekommen (Vorjahr: 31.000 €). Angesichts der getroffenen Beschlüsse sind wir hierfür trotzdem sehr dankbar. Im Lebenshaus stehen am Ende 185.000 € wie

im Vorjahr zu Buche. Das ist über dem Planwert von 180.000 €. Gleiches gilt auch für den Marienhof: Hier wurde das Spendenziel von 50.000 € mit 87.000 € (Vorjahr 60.000 €) deutlich übertroffen. In der Landesjugendarbeit haben wir mit 174.000 € (Vorjahr 167.000 €) auch mehr erhalten. Geplant waren 169.000 €. Einziger Wermutstropfen ist die Weltweit-Arbeit: Hier konnte das Spendenziel von 74.000 € leider nicht annähernd erreicht werden; es gingen nur 48.000 € (Vorjahr 72.000 €) ein.

Dieses Ergebnis ist ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit. Es hilft uns dabei, dass wir nicht noch mehr als im Wirtschaftsplan berechnet in die roten Zahlen rutschen. Es wird zwar dennoch ein großes Minus über alle Bereiche bleiben, doch Dank eurer Spenden und dem Einsatz aller Mitarbeiter können wir das Defizit verkleinern. Mit dieser Unterstützung im Rücken gehen wir auch weiter mutig voran. Es bleibt weiter eine Herausforderung, die benötigten Finanzmittel bereit zu stellen, aber wir wissen, dass wir nicht alleine sind. Deshalb danken wir euch schon jetzt für alles Mittragen im neuen Jahr.

Robin Zapf, Geschäftsführer
Stefan Pailer, Schatzmeister

Wer, wo, was, wann, warum?

Delegiertenversammlung
am 21. März 2015 in Nöttingen

Termine

- März**
- 04. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
 - 06. „Avila-Zeiten“
 - 06.-08. Saisonauftaktgleitschirmfliegen
 - 15. SOS – Jugendgottesdienst
 - 21. Delegiertenversammlung
 - 21. Powerday
 - 22. Café Lebenshaus & LeGo
 - 26. KULT
 - 27.-29. Ehe(vorbereitungs-)Seminar
 - 30.-01.04. Angebote für Schülerbetreuung
- April**
- 01. Kinder stärken durch die (Groß-)Eltern-Kind-Massage
 - 02. Nacht der Lichter
 - 02.-06. Ostertage im „Schloss“
 - 03. Karfreitagsgottesdienst für Junge Erwachsene
 - 07.-10. Bauen und mehr...
 - 09.-12. B.I.S.S. – Jugendmitarbeiter-schulung
 - 11.-12. Abschieds-WE Belchenhöfe
 - 11. Kindererlebnistag
 - 17. ER-mutigt
 - 19. SOS – Jugendgottesdienst
 - 23. Kräuterführung
 - 24. Männervesper
 - 29. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
 - 30.-03.05. CVJM-Leitungskongress
- Mai**
- 01. 1. Mai im „Schloss“
 - 01. Café Lebenshaus
 - 07. Was hält Paar zusammen?
 - 09. Tage für junge Erwachsene
 - 14. Hoffest Marienhof
 - 20. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
 - 21. Kräuterführung
 - 29. Gottes Stimme hören!
- Juni**
- 01.-06. Workcamp auf dem Marienhof
 - 14. CVJM-Schloss-Tag 2015
 - Einführung neuer Generalsekretär
 - 18. Kräuterführung
 - 19. „Avila-Zeiten“
 - 19.-21. LaJuLa – Landesjungescharlager
 - 20.-26. Gleitschirmsafari

SCHLOSS TAG
14. Juni 2015

tiefgehend, erlebnisreich, vielfältig, ermutigend – der besondere CVJM-Tag mit einem Referat von **Dr. Martin Reppenhagen**, Dekan im Kirchenbezirk Karlsruhe-Land.

Einführungsgottesdienst des neuen CVJM-Generalsekretärs **Matthias Kerschbaum**



Hoffest
14. Mai 2015, 11-18 Uhr
Marienhof

achtzehn+plus Nähere Infos: www.18plus.cvjmbaden.de

KULT Kultur – Unterhaltung – Lebensfragen – Tiefgang

26. März 2015, 19.30 Uhr, CVJM-Waldheim in Karlsruhe, Thema „**Konsum vs. Schöpfung**“ mit **Dr. Thomas Weißenborn**, Dozent am Marburger Bildungs- und Studienzentrum

Tage für junge Erwachsene
09. Mai 2015

„Auf nach Sardinien“
Freizeit für junge Erwachsene vom **26.08.-09.09.2015**

Workcamp auf dem Marienhof
01.-06. Juni 2015

DER ANDERE KELLER
DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum, Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung: ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

Samstag, 14. März 2015
Lieb dich gesund
Einfühlsame Klavierballaden, Geschichten, die das Leben schrieb mit **Andi Weiss**, Pianist, Sänger und Autor

Samstag, 11. April 2015
Wo auch immer
Unglaubliches und Berührendes in virtuoseren Klavierarrangements und Texten mit **2 Flügel: Christina Brudereck**, Autorin, Theologin und **Benjamin Seipel**, Pianist und Musikdozent

Samstag, 9. Mai 2015
Ich such das Weite
Songpoesie und mehr von U... an, Aufbrüchen und Durchbrüchen mit **Martin Buchholz**, Filmemacher, Kabarettist und Songpoet und **Dania König**, Piano, Akkordeon


Orangenaktion 2014

Rastatt	179	Singen	24
Gengenbach	105	Eutingen	23
Linkenheim	105	Wössingen	20
Altenheim	60	Münzesheim	19
Lohrbach	54	Nöttingen	19
Ellmendingen	51	Langensteinbach	18
Königsbach-Bilfingen	51	Kleinsteinbach	15
Liedolsheim	46	Graben-Neudorf	14
Schwanau	43	Rußheim	14
Wilferdingen	42	Weingarten	12
Mutschelbach	41	Bruchsal	10
Sinzheim	40	Ispringen	10
Achern	40	Diedelsheim	9
Hochstetten	36	Eisingen	5
Spöck	29		

Gesamt 1134 Kisten mit 54432 verkauften Orangen

Auszeichnung für Claus Heiduck

Im Rahmen des Mitarbeiter-Dankeschön-Essens des CVJM Berghausen wurde Claus Heiduck am 25. Januar 2015 das „Goldene Weltbundabzeichen“ verliehen. Diese hohe Auszeichnung würdigt das Engagement von Claus Heiduck, der 31 Jahre als Kassenswart und durch seine Mitarbeit z.B. in der Bubenjungeschar, bei der Schülerbibelwoche, beim Filmcafé oder beim Kinderkino die Arbeit im CVJM Berghausen maßgeblich geprägt hat. Den großen Dank des CVJM Baden und des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland sprach die stellvertretende Vorsitzende des CVJM-Landesverbandes, Margarete Pailer, aus.



Abschiedswochenende Belchenhöfe

Vom **11.-12.04.2015** wollen wir Abschied von unserem Haus in Belchenhöfe nehmen. Wir wollen Weggeschichten teilen, dankbar zurückschauen und noch einmal gemeinsam Gottesdienst feiern. Wer gerne dabei sein möchte darf sich in der Geschäftsstelle formlos anmelden. Wir beginnen am Samstag mit dem Kaffee um 15 Uhr; enden werden wir mit dem Mittagessen am Sonntag. Anmeldeschluss 16.03.2015



Landesverband Baden e.V.



folgen.
einfach.
leben.

**Aufstehen und losgehen,
anpacken und leben!
Einfach, praktisch, natürlich,
als Christ, als Jugendleiter,
als Jesusfreak oder what ever.
Nachfolgen ist ein TUN-Wort!
B.I.S.S. ermutigt zu konkreten Schritten.
Im Leben, im Glauben und
im Umgang mit Jugendlichen.**



**Jugend-Mitarbeiter-Schulung
09.-12. April 2015, Unteröwisheim**